Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 416. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 5. September 1860.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 4. Sept., Abends. Hier eingegangene Nachrichten aus Neapel vom gestrigen Tage melden, daß Garibaldi dem revolutionären Comite angezeigt habe, der Zustand des Landes erfordere den schnellen Entschluß, am 7. oder 8. in Neapel zu sein, wo er für Victor Emanuel die provisorische Dictatur beider Sicilien übernehmen werde. Das Comite trifft die nöthigen Vorbereitungen. Es sind noch drei piemontesische Schiffe angekommen.

Paris, 4. Sept. Hier eingegangenen Nachrichten aus Neapel vom 1. d. zufolge glaubte man daselbst, daß der König, von den Anarchisten bedroht, sich nach Gaeta zurückziehen werde.

Turin, 3. Septbr. (W. T. B.) Die Zusammenziehung von zwei Armee-Corps an der Grenze wird durch die drohende Stellung Lamoricieres motivirt.

Nach hier eingetroffenen Berichten aus Palermo werden die Wahlen daselbst am 15. d. M. stattfinden.

Triest, 3. Sept. Die heutige „Triester-Zeitung" meldet aus Bari vom 31. August: „Die Provinz ist theilweise insurgirt; die Truppen der provisorischen Regierung stehen in Altamura. In Bari wurde eine Proklamation des Obersten Boldoni bekannt gemacht, worin die königlichen Truppen zum Uebertritt aufgefordert werden. Der Erzbischof ist abgereist; auch der Territorial-General soll zur Abreise bereit sein." (Altamura ist eine bedeutende Stadt in der Provinz Terra di Bari und liegt an der von Bari nach Potenza-Neapel führenden Straße, ziemlich nahe den Grenzpässen der erwähnten Provinz.)

(W. Pr.) **Mailand,** 3. September. Die heutige „Perseveranza" meldet aus Genua vom 2ten d. Mts.: Der Graf von Syrakus ist heute Morgens 7 Uhr hier angelangt und um halb 9 Uhr nach Turin abgereist. Bei seiner Abfahrt weilte der König noch in Neapel. In Turin ist Graf von Syrakus um Mittag eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe vom General-Adjutanten Solaroli empfangen. Zwei Bataillone der mailänder Nationalgarde werden unverzüglich mobil gemacht, und man glaubt, die Nationalgarde Turins werde nach Parma und Piacenza, die von Mailand nach Alessandria, und jene von Bologna nach Pizzighettone versetzt werden.

Dasselbe Blatt meldet aus Rom vom 29. August: Die Revolution in Benevent hat sich organisirt; an der Spitze der revolutionären Regierung steht Marchese Pacca; Lamoriciere hat zwei Lager zu je 5000 Mann errichtet, eines befindet sich zwischen Spoleto und Terni, das andere bei Macerata, 3000 Mann sind in Ancona, 1500 Mann in Perugia garnisonirt, die übrigen Truppen sind auf dem Lande untergebracht.

Turin, 2. September. Ein von Settembrini befehligter Dampfer mit 180 Freischärlern verübte auf der Insel Monte Christo einen Raubanfall gegen das Schloß des Engländers Taylor.

Preußen.

Berlin, 4. Septbr. [Amtliches.] Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, allergnädigst geruht: Dem kgl. sächsischen Hofmarschall und Kammerherrn Frhrn. v. Friesen zu Dresden den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern, dem kgl. niederländischen Legations-Sekretär van der Hoeven zu St. Petersburg den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem kgl. sächsischen Eisenbahn-Direktor Netcke zu Dresden, und dem Gutsbesitzer Scheibler zu Haus Schönwasser im Kreise Krefeld, den rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Land-Stallmeister Meißner zu Zirke im Kreise Birnbaum, das Kreuz der Ritter des kgl. Hausordens von Hohenzollern; so wie dem Kanzlei-Sekretär Dombrowski bei der Regierung zu Liegnitz, dem ersten Lehrer an der Stadtschule und Chorrektor Klink zu Katscher im Kreise Leobschütz, und dem Schullehrer Ullmann zu Lessendorf im Kreise Freistadt, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Notariats-Kandidat Franz Bernhard Dixius in Trier ist zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Manderscheid, im Landgerichts-Bezirke Trier, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Manderscheid, ernannt worden.

Se. kgl. Hoh. der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Hannover Majestät ihnen verliehenen Guelphen-Ordens zu ertheilen, und zwar:

des Groß-Kreuzes:

dem General-Inspekteur der Artillerie, General der Infanterie, v. Hahn, dem Staats- und Kriegs-Minister, General-Lieutenant von Roon, und dem Inspekteur der 2. Artillerie-Inspektion, General-Lieutenant v. Puttkammer;

des Kommandeur-Kreuzes erster Klasse:

dem Direktor der vereinigten Artillerie- und Ingenieur-Schule, General-Major Freiherrn v. Troschke;

des Commandeur-Kreuzes zweiter Klasse:

dem Brigadier der Garde-Artillerie-Brigade, Obersten v. Uechtritz, dem Abtheilungs-Chef im Kriegs-Ministerium, Obersten Graberg, dem Mitglied der Artillerie-Prüfungs-Kommission, Obersten Hartmann à la suite der Niederschles. Artillerie-Brigade (Nr. 5) und dem Mitglied der Artillerie-Prüfungs-Kommission, Oberst-Lieutenant Neumann à la suite der Westfäl. Artillerie-Brigade (Nr. 7);

des Ritter-Kreuzes:

dem Major v. Loebell in der Garde-Artillerie-Brigade; sowie

der vierten Klasse:

dem Hauptmann Heineccius, und den Premier-Lieutenants v. Helden-Sarnowski und v. Amsberg in der Garde-Artillerie-Brigade. (St.-Anz.)

Berlin, 4. Sept. [Vom Hofe.] Vor Sr. kgl. Hoh. dem Prinz-Regenten fand heute Vormittag 10 Uhr die große Parade der in Berlin, Potsdam und Umgegend garnisonirenden Truppen des Garde-Corps statt. Die Aufstellung war auf dem tempelhofer Felde links von der nach Tempelhof führenden Chaussee in zwei Treffen erfolgt, deren ersteres die Infanterie, das zweite die Kavallerie, Artillerie und der Train bildete. Höchstkommandirender war Se. königl. Hoheit der General der Kavallerie, Kommandeur des Garde-Corps, Prinz August von Württemberg. Die erste Garde-Infanterie-Division befehligte Se. kgl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm, die zweite der General-Lieutenant v. Bonin. Hinter der Infanterie befand sich als zweites Treffen die gesammte Garde-Kavallerie, die Garde-Artillerie und der Garde-Train unter dem Befehle des General-Lieutenants v. Schleemüller. Die Garde-Kavallerie war in drei Brigaden getheilt, deren erste der General-Major v. Griesheim befehligte, die zweite der Oberst v. Alvensleben; die dritte der Oberst v. Bismark-Bohlen vom Garde-Husaren-Regiment. Die Garde-Artillerie und den Garde-Train befehligte Oberst v. Uechtritz. Präcise halb 10 Uhr erschien Se. k. Hoheit der Prinz-Regent, begleitet von den Adjutanten 2c., empfing den Front-Rapport und die ehrfurchtsvollen Begrüßungen der Generalität 2c., während die Truppen in der ganzen Parade die üblichen militärischen Honneurs erwiesen. Demnächst ritt Se. kgl. Hoheit, gefolgt von der Suite, die Aufstellung entlang, und die Truppen gaben die Honneurs regimenterweise ab. Nachdem die Besichtigung der Fronten erfolgt war, nahm Se. kgl. Hoheit Aufstellung zur Abnahme des Parademarsches, und es erfolgte dieser nun seitens der Infanterie in Compagniefronten, seitens der Kavallerie in ganzen Escadrons im Schritt, seitens der Artillerie in halben Batterien, seitens des Trains in Halbzügen. Zu dem großartigen militärischen Schauspiel hatte sich ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden. Die Parade war gegen 12 Uhr beendet. — Aeußerem Vernehmen nach haben Se. k. Hoh. der Prinz-Regent sich sehr belobigend über die Haltung der Truppen bei der nach der Parade stattgefundenen Parole ausgesprochen.

— Der Tag der Abreise Sr. kgl. Hoheit des Prinz-Regenten nach Warschau ist noch nicht festgestellt. Bisher wurde als wahrscheinlich angenommen, daß die Abreise etwa am 16. stattfinden würde, doch scheint es, als sei sie um einige Tage verschoben worden. Wie die „N. Pr. Z." hört, wird Se. kgl. Hoheit auch den Manövern des 3. Armeecorps um Wittstock, die bis zum 19. dauern, beiwohnen. Die Anwesenheit Sr. kgl. Hoh. in Warschau dürfte nur eine zweitägige Dauer haben, während die königl. Prinzen, Höchstwelche die Einladung zur Jagd angenommen haben, länger daselbst verweilen werden.

— Der General-Major Frhr. v. Manteuffel wird am 12. d. von seiner Badereise hier eintreffen und die Geschäfte des Militär-Kabinets sofort wieder übernehmen.

Berlin, 4. Septbr. [Ein Schreiben Bertani's.] Unter einigen Freunden der italienischen Bewegung war hier eine kleine Sammlung veranstaltet und dem Dr. Bertani in Genua zur Verwendung für die Expedition Garibaldi's übersandt worden. Aus dem Briefe des Herrn Bertani an den Uebersender entnimmt die „Volkszeitung" Folgendes: „Erlauben Sie mir, Ihnen für die Theilnahme an unserer Sache zu danken, sie ist die Sache aller Männer von Herz, denn es ist das Recht, frei und unabhängig zu leben, für das die Italiener kämpfen. . . . . Die Deutschen müssen uns verstehen, aber es ist für uns immer eine große Genugthuung, einen Beweis davon zu sehen, denn man hat so viel gethan, um sie zu unseren Feinden zu machen. Hat man es nicht erreicht, uns von einander zu trennen? Wohlan, seien Sie überzeugt, daß jedesmal, wo uns eine Freundeshand von Deutschland aus gereicht wird, wir sie mit eben so großer Freude, ja mit mehr Dankbarkeit drücken, als wenn sie von einem Bruder käme, den wir von jeher als Freund gekannt hätten. Ich kann Sie versichern, daß der General Garibaldi, dem ich bereits Mittheilung davon gemacht habe, darüber erfreut sein wird, denn er wird in der Gabe nicht Geld erblicken, sondern ein politisches Bekenntniß für die Sache der Humanität."

Oesterreich.

Von der südtirolischen Grenze, 29. August. [Die angeblichen Rüstungen im Veltlin.] Reisende, welche vor wenigen Tagen aus dem Veltlin kamen, versichern, nach der „Schützen-Zeitung", daß sie von zahlreichen piemontesischen Truppen, die nach vielfachen Berichten dort angesammelt stehen sollen, nichts gesehen haben. Nur in Bormio sei eine Kompagnie, aus deren Mannschaft von Zeit zu Zeit eine Patrouille auf das Stilfferjoch abgeschickt werde. Aus den letzten Vorfällen geht jedenfalls hervor, daß man über die die Dinge außerhalb des tirolischen Grenzpfahls mangelhaft unterrichtet ist.

Italien.

Turin, 30. Aug. [Mazzini und der Kirchenstaat.] Die „Opinione" bringt einen Leitartikel: „Die Expedition gegen den Kirchenstaat", der im Wesentlichen besagt: Der Beschluß der Regierung, die neuen Expeditionen von Freiwilligen zu verhindern, konnte als eine politische Inkonsequenz erscheinen. Zwar mußte sich Jeder sagen, es müsse dies seinen besondern Grund haben; aber dieser Grund war nicht allgemein bekannt, und wer ihn wußte, sprach nicht öffentlich darüber. Mazzini hat es auf sich genommen, den Grund zu veröffentlichen, indem er in der „Unita Italiana" ein Manifest gegen das ministerielle Rundschreiben vom 13. Aug. erließ, worin er sich als Macht gerirt und erklärt, er wolle dem Papste den Krieg erklären und habe „dreimal so viel an Waffen und Leuten, als zu dieser Expedition gehöre, beisammen gehabt", aber „späterhin Alles oder einen Theil abgegeben" und zwar an die Expedition nach Sicilien; ihm also komme das Verdienst der nach Sicilien beförderten Freiwilligen zu, und der Abgeordnete Bertani habe im Einverständnisse mit ihm gehandelt. Mazzini, entgegnet hierauf die „Opinione", pflege zu übertreiben, indeß müsse man Akt von diesen Versicherungen nehmen, da sie den Schleier lüften, womit gewisse Geheimnisse verhüllt werden, und da sie gewisse von Genua aus erlassene Proklamationen und Adressen, sowie die Propaganda, Soldaten zum Ausreißen verleiten, erklären. Mazzini erzählt ferner, er habe wiederum 8000 Mann geworben gehabt, „um eine mächtige Diversion nach der Landgrenze Neapels durch den Kirchenstaat zu machen", und zu diesem Zwecke habe er die Expedition eingerichtet, der die Regierung sich widersetzt habe. „Diese bezeichnende Enthüllung", bemerkt die „Opinione" hierzu, „lehrt, daß ein neues verderbliches Element sich in die Nationalbewegung eingemischt hatte. Die „„Partei der That"" will unter dem Vorwande in den Kampf sich eindrängen, als unterstütze sie Garibaldi, während ihre eigentliche Absicht ist, ihn zu umgarnen und zu beherrschen. (Pr. Z.)

Neapel, 1. Sept. Der Aufstand der Provinz Salerno ist insofern von Wichtigkeit, als er sich unmittelbar an den der Basilicata anlehnen kann und vom Süden her auf die Armee des Diktators sich stützt, die jetzt mit dem nöthigen Kriegsmaterial, namentlich mit Feldgeschützen reichlich versehen ist. Wichtiger wäre noch der Aufstand der Terra di Lavoro, in welcher neben den Städten Caserta, Nola, Sora und Pidimonti auch Gaeta liegt, wohin sich König Franz im Falle einer Niederlage zurückziehen wollte. Gaeta ist von der Seeseite nicht sehr fest, und da Garibaldi jetzt über eine beträchtliche Marine verfügt, während die neapolitanische keine Dienste mehr leistet, so würde dieser Zufluchtsort vielleicht keine besondere Sicherheit gewähren. Trotz des plötzlich zur Schau gestellten Entschlusses, den Kampf gegen Garibaldi energisch fortzusetzen, wird nach einer sehr verbreiteten Ansicht der König, wenn er die Lage der Dinge in der Gesammtheit übersieht, sich doch zuletzt der harten Nothwendigkeit fügen und das Königreich verlassen.

Der „Presse" wird aus Neapel, den 28. Aug., über das schon erwähnte Projekt berichtet, die Stadt Neapel für neutral zu erklären, worauf die Truppen, welche jetzt zur Niederhaltung der Hauptstadt nöthig sind, zur Bekämpfung des Aufstandes in den Provinzen verwendet werden könnten. Das Verdienst dieser Idee gebührt dem Minister de Martino, aber der französische Gesandte eignete es sich aus Humanitäts-Rücksichten an. Neapel sollte also gewissermaßen der Preis des Siegers sein. Man wußte indessen nicht, wie man Garibaldi dazu bewegen sollte, auf ein solches Arrangement einzugehen. Da erklärte sich der sardinische Gesandte bereit, den Diktator dazu zu vermögen. Er schrieb also an den König Victor Emanuel, um sich die Ermächtigung zu verschaffen, indessen diese — läßt auf sich warten, und wahrscheinlich wird Garibaldi in Neapel eintreffen, ehe sie expedirt wird.

Die von Neapel zur Verstärkung nach Monteleone geschickten königlichen Truppen haben sich nach Avellino gewandt. Von Neapel führt die Eisenbahn bis Nola an der Grenze der Terra di Lavoro; von dort bis Avellino hat man noch drei Posten; auf einer Straße, die so beschaffen ist, daß man Vorspann hin und zurück braucht. Avellino ist die Hauptstadt von der Provinz Principato ulteriore; es liegt am Fuße des Monte vergine; es hat 26,000 Einwohner. Monteleone, wo Garibaldi's Hauptquartier am 1. September war, liegt in der fruchtbaren Ebene zwischen Pizzo, wo am 13. Oktober 1813 Murat bei seiner Landung von den Einwohnern gefangen genommen wurde, und Mileto, dem alten Sitze der Normannen-Fürsten, und namentlich Roger's I., der dort begraben liegt. Reggio ist von Neapel 37½ Post entfernt. Wie der „Perseveranza" geschrieben wird, hat der König dem neuen Platz-Commandanten von Neapel, General Cutrostiano, unbedingte Vollmacht ertheilt, so daß dieser jetzt der Kern des Widerstandes ist; eben so hat derselbe Befehl ertheilt, die Herren Leguelle, Cuano, Nisco, Sagaventa und d'Ayla sofort zu verhaften oder in's Exil zu schicken. Der turiner Correspondent der pariser „Presse" giebt, nach Briefen aus Neapel, vom Steigen der Verwirrung ein sehr lebhaftes Bild. Die wesentlichsten Züge sind folgende: Am 24. erschien der Brief des Grafen von Syrakus in der Oeffentlichkeit und machte ungeheure Sensation. Am 27. wurde Ministerrath gehalten und die einflußreichsten Männer sprachen sich im Geiste des Prinzen dahin aus, daß es das Beste sei, wenn der König abreise. Am Abend war nun die ganze Stadt der Abreise gewärtig, doch Franz II. hatte sich wieder eines Anderen besonnen. An demselben Abend aber noch erschien eine Deputation von 170 Personen, die Se. Majestät beschwor, das Bombardement nicht zu verhängen. An der Spitze stand der Kardinal und Erzbischof, der das Entsetzen schilderte, das in den 180 Frauenklöstern eine solche Maßregel hervorrufen würde. Gleichzeitig waren die Vorzimmer des Grafen von Syrakus überfüllt: die Einen wollten, er solle an Victor Emanuel schreiben, die Andern, er solle die Dictatur übernehmen. Man erwartete jede Minute, „daß die Bombe platzen werde," doch sie platzte nicht.

Frankreich.

Paris, 2. Sept. [Keine Vermehrung der Garnison in Rom.] Die halbamtlichen Blätter widerlegen heute die Nachricht von der Vermehrung der französischen Garnison in Rom (auf 15,000 Mann). Das 62. Regiment, das allein nach dort abgesandt worden sein soll, wird, wie sie sagen, dasjenige Regiment ablösen, das nach Frankreich zurückkommt. Sie fügen hinzu, wie ich Ihnen auch schon meldete, daß sich Frankreich auf die Vertheidigung Roms beschränken werde, und daß es scheine, Lamoriciere's Armee, die jetzt 30,000 Mann zähle, sei stark genug, die päpstlichen Provinzen zu vertheidigen. Eine Besetzung der Marken und Umbriens durch österreichische Truppen, die von mehreren Journalen als nahe bevorstehend bezeichnet worden ist, findet den genannten Blättern zufolge ebenfalls nicht statt. Auch soll Farini bei seiner Anwesenheit in Chambery keineswegs dem Kaiser den Wunsch ausgedrückt haben, daß ein französisches Corps in die Lombardi einrücke, falls Oesterreich im Kirchenstaat interveniren werde.

Paris, 2. September. [Piemont und Venedig.] Ueber die Pläne in Turin hinsichtlich des Verhältnisses Italiens zu Venedig glaubt der Korrespondent der „National-Zeitung" folgende zuverlässige Mittheilungen machen zu können. Die Idee, Venedig noch in diesem Jahre anzugreifen, hat Piemont vor der Hand aufgegeben. Um fremde Interventionen und selbst die Frankreichs zu verhindern, will Piemont zuvor, und zwar in der Hoffnung der nahen Einverleibung von ganz Unter- und Mittelitalien mit alleiniger Ausnahme der Stadt Rom und ihrer Umgebung, eine allgemeine italienische Armee organisiren, die stark genug werden soll, im nächsten Jahre den Kampf mit Oesterreich aufzunehmen. Die feindliche Haltung der venetianischen Bevölkerung wird hierbei stark in Rechnung gebracht. Man würde sodann den Kampf gegen Oesterreich als einen innern italienischen bezeichnen und die Verantwortlichkeit eines allgemeinen Krieges auf jede fremde sich einmischende Macht wälzen. Dieses Thema ist auch von Farini berührt worden, als er den Kaiser vor Kurzem auf seiner Reise durch Savoyen begrüßte. Die Diplomatie beschäftigt sich hier mehrfach mit einer Phrase, die in jüngster Zeit in Umlauf gesetzt worden ist, und welche lautet: „die Einheit Italiens ist eine Brücke nach dem Rhein." Es ist aber wohl nicht zu bezweifeln, daß dieselbe vom österreichischen Lager ausgeht.

Paris, 3. Sept. Der heutige „Moniteur" bringt die Zuschrift des Prinzen Murat. Dieselbe ist an den Redakteur des „Moniteur" gerichtet und lautet wörtlich:

„Ich will hiermit gegen die Auslegung reklamiren, die der gestrige „Moniteur" meinem Briefe gegeben hat. Ich habe niemals die Anmaßung gehabt, weder die Politik des Kaisers noch die Allianz Frankreichs im Voraus zu engagiren. Aber ich meine und habe gemeint, daß, wenn abgesehen von allem fremden Einflusse, das allgemeine Stimmrecht sich zu meinen Gunsten kund gäbe, der Wunsch der Bevölkerungen zweifelsohne nicht minder geachtet werden müsse für Neapel, als dies für die anderen Theile Italiens geschehen ist. 1. September 1860. L. Murat."

Der algierische „Akhbar" berichtet: „Wir vernehmen, daß der Bey von Tunis sowie der Sohn des Kaisers von Marocco II. MM. den Kaiser und die Kaiserin in Algier begrüßen werden. Die kaiserliche Reise ist ein Ereigniß von größter Tragweite, und der Kaiser von Marocco hat alle Ursache, mit uns in freundschaftlichen Beziehungen und Handelsverbindungen zu bleiben. Der Bey von Tunis ist schon seit langer Zeit unser Alliirter und selbst wohl noch etwas mehr. Manchmal hat die französische Flotte die türkische von sehr verdächtigen Besuchen bei ihm abgehalten. Man kann sagen, daß die Bey's von Tunis unter Frankreichs Schutz stehen, und sich dessen würdig zeigen. Die Gegenwart dieser beiden hohen Persönlichkeiten im Gefolge des Kaisers wird nicht verfehlen, auf unsere eingeborne Bevölkerung großen Eindruck zu machen."

Breslau, 5. Sept. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Dorotheengasse Nr. 2, ca. 50 Flaschen theils rothen, theils weißen Wein; Karlsstraße 44 ein schwarzer Tuchrock; einem hiesigen Schuhmachergesellen, welcher sich in Pöpelwitz in einen total trunkenen Zustand versetzt hatte, auf dem Nachhausewege, aus der Westentasche eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand, römischen Ziffern, rothen Zeigern, Patentglas und broncener Kette; Flurstraße Nr. 5, ein alter brauner Tuchmantel, ein schwarzes Taffetkleid mit niedriger Taille, ein graubraunes neues Mixedlüstre-Kleid, ein Unterrock von weißem Halb-Piquee, fünf leinene Mannshemden, gez. J. v. T., zwei Frauenhemden, wovon eins E. v. T. gez., ein Paar Frauenbeinkleider und ein Paar Socken.

Verloren wurde: ein Notizbuch, in welchem sich eine Rechnung einer hiesigen Tuchhandlung befand.

Gefunden wurden: ein einer Person Namens „Bertha Schnabel" gehöriges Gesinde-Dienstbuch; ein Hundemaulkorb mit der Steuermarke Nr. 35 versehen.

[Versuchter Selbstmord.] Am 3. d. M., Nachmittags, fand man am Ausgange der Matthiasstraße in der Nähe des Zollhauses, einen hiesigen unverheiratheten Zimmergesellen, welcher sich in einem Anfalle von Geistesstörung durch einen Schuß in die linke Seite der Brust mittelst Terzerols zu tödten versucht hatte. Der Unglückliche, dessen Wunde nach ärztlichem Urtheil nicht lebensgefährlich ist, wurde sofort nach dem Hospital Allerheiligen gebracht.

[Hundefang.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Scharfrichterknechte 18 Stück Hunde eingefangen worden. Davon wurden ausgelöst 7, getödtet 6, die übrigen 5 Stück dagegen am 3. d. Mts. noch in der Scharfrichterei in Verwahrung gehalten. (Pol.-Bl.)

---

§ **Breslau,** 3. Septbr. [Schwurgericht.] Unter dem Vorsitz des Herrn Stadtgerichts-Directors Pratsch begann heut die 6te diesjährige Schwurgerichts-Session. — Verurtheilt wurden wegen schweren Diebstahls, Theilnahme daran, Hehlerei 2c.: 1) der Tagearbeiter Carl Wilh. Harter (alias Harder) aus Oels zu 6 Jahren, der Tagearbeiter Carl Wilh. Koch zu 5 Jahren, und der Riemermeister Fr. Wilh. Quitt aus Poln.-Ellguth zu 2 Jahren Zuchthaus nebst entsprechender Stellung unter Polizei-Aufsicht; 2) die Tagearbeiter Joh. Aug. Roll und Joh. Gottl. Otto von hier, jeder zu 8 Jahren Zuchthaus und Polizei-Aufsicht; 3) der Tagearbeiter Karl Kroll aus Gimmel zu 1 Jahr Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte.

Roll und Otto waren angeklagt am 15. Mai d. J. aus dem im Hause Tauenzienstraße Nr. 1 par terre belegenen Zimmer des Gerichts-Assessors Adamczyk verschiedene Wäschestücke und andere bewegliche Sachen im Werthe von 100—120 Thlrn. und zwar mittelst gewaltsamen Einbruchs gestohlen zu haben. Nach dem Geständniß des Roll hat ihn Otto, den er im Zuchthause zu Jauer kennen gelernt, aufgefordert, den Diebstahl bei Ad., welcher angeblich 300 Thlr. im Schreibpult verwahre, zu verüben.

In der 4. Sache erschien auf der Anklagebank der Maschinenbauer Paul Hampel, von hier, 22 Jahr alt, evangelisch, bereits bestraft. Er steht unter der Anklage der Fälschung, Unterschlagung und wiederholten Diebstahls. Am 14. April d. J. wurde nämlich Hampel aus der hiesigen Strafanstalt, wo er eine 1½jährige Gefängnißstrafe wegen Diebstahls verbüßt hatte, entlassen. Noch an demselben Tage begab er sich zu der verehel. Produktenhändler Modrock, deren Ehemann er im Gefängniß kennen gelernt hatte, sagte dieser, daß er bei seiner Entlassung 2 Thlr. für bessere Beköstigung ihres Ehemannes in die Gefängnißkasse gezahlt habe und ersuchte sie, ihm diese 2 Thlr. zurückzuerstatten. Zum Beweise der Wahrheit überreichte er der verehel. Modrock einen Zettel folgenden Inhalts:

„Ich bescheinige hiermit, daß der Herr Paul Hampel zur besseren Verpflegung des Herrn Produktenhändier Modrock 2 Thlr. zur besseren Verpflegung desselben zur Depositalkasse gezahlt hat.

Meyer, Oekonomie-Inspektor der Gefangenenanstalt zu Breslau."

Die 2c. Modrock schöpfte jedoch Verdacht, weshalb auch Hampel kein Geld erhielt. Dieser hat auch den Sachverhalt zugestanden. Ebenso ist Hampel geständig der ihm zur Last gelegten Unterschlagung. — Am 15. April begab er sich zu einem seiner Bekannten, ersuchte denselben, ihm einen Rock und und eine Mütze zu leihen, da er höheren Orts um eine Unterstützung bitten wolle, er aber hierzu keine anständigen Kleider habe. Geliehen wurde ihm ein Düffelrock im Werthe von 17 Thlr. und eine Mütze im Werthe von 25 Sgr.. Diese Sachen hat aber Hampel nicht zurückgegeben, sie vielmehr verkauft und den Erlös in seinem Nutzen verwendet. Endlich ist Hampel noch angeklagt eines Diebstahls an einem Düffelrock, einem Taschentuch und einem Regenschirm, und eines späteren Diebstahls an einem Umschlagetuch. — Auf Grund seines Geständnisses wurde 2c. Hampel unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Mon. Gefängniß, einer Geldbuße von 10 Thlr., event. 1 Woche Gefängniß und Untersagung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt, dagegen durch das Verdict der Geschworenen der Diebstähle für nichtschuldig erklärt, demnach von der Anklage des Diebstahls freigesprochen.

In der letzten Sache wurde vorgeführt, der Inwohner Johann Thomale aus Eckersdorf, Kreis Wartenberg, 56 Jahre alt, katholisch. Er steht unter der Anklage des wissentlichen Meineides. Der Sachverhalt ist in Kürze folgender: Durch Erkenntniß des früheren Fürstenthums-Gerichts in Oels, de publ. den 19. März 1834, wurde der damalige Inwohner Johann Thomale in Neurode (Kr. Wartenberg) als außerehel. Vater des von der unverehel. Pache gebornen Tochter zur Zahlung einer Abfindungssumme 2c. verurtheilt. — Am 30. Mai d. J. klagten bei der Gerichts-Commission Festenberg die Erben der inzwischen verstorbenen Ros. Pache, später verehel. Streubel aus diesem Erkenntnisse gegen den Einlieger Joh. Thomale. Sie behaupteten die Identität desselben mit dem im Vor-Prozesse verklagten Joh. Thomale, und schoben dieserhalb demselben den Eid zu. Unterm 8. Juni d. J. leistete Thomale in Festenberg den erwähnten Eid dahin ab, daß er niemals durch ein Erkenntniß für den Vater des von der unverehel. Pache, später verehel. Streubel außerehel. erzeugten Kindes erachtet und als solcher verurtheilt worden sei, an die Mutter eine persönliche Abfindung von 10 Thlr. u. s. w. zu zahlen.

Nach Ableistung dieses Eides wurden natürlich die Kläger abgewiesen.

Th. soll nun diesen Eid wider besseres Wissen geschworen haben. Die früheren Prozeß-Acten sind bis auf das Erkenntniß, den Publications-Vermerk und die zufällig auf demselben Bogen befindliche Vorladung der Parteien zum Pubiikations-Termine cassirt. Aus diesen Schriftstücken ergiebt sich, daß der damalige Verklagte Joh. Thomale um die Zeit der Schwängerung und Geburt bei dem Vater der Ros. Pache diente, und daß er um die Zeit, in welcher das Erkenntniß gefällt und publizirt wurde, als Inwohner in Neurode wohnte. Der noch lebende Freisteller Pache (ein Bruder der Ros. Pache) fügt hinzu, daß derjenige Johann Thomale, der ihm damals als der Schwängerer seiner Schwester bezeichnet wurde, im Jahre 1829 bei dem Freisteller Deutschberger, sodann um Weihnachten 1829 bis dahin 1830 bei seinem Vater, dem Freisteller Pache, gedient habe, was der Angeklagte Thomale auch nicht in Abrede stellt. Gottlieb Pache bekundet ferner, daß der Angeklagte Thomale ihm gegenüber die Vaterschaft des Kindes seiner Schwester eingeräumt und auch die Taufe des Kindes besorgt habe. — Der Schneider Joh. Staffe, der als Vormund des Kindes mehreren Terminen beigewohnt hat und auch der Häusler Carl Strauß bekunden, daß ihnen der jetzt vorgestellte Joh. Thomale damals von allen Seiten als der Vater des außerehelichen Kindes bezeichnet sei. In gleicher Weise bekundet auch die verehelichte Freisteller Müller, daß ihre Schwester Rosina Pache den jetzigen angeklagten Joh. Thomale als ihren Schwängerer bezeichnet und ihr später auch mitgetheilt habe, daß derselbe zur Zahlung von Alimenten verurtheilt sei. Nach dem Verdict der Geschworenen wurde 2c. Thomale nur des fahrlässigen Meineides für schuldig befunden und demnächst durch den Gerichtshof zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Liegnitz, 3. Sept. [Personal-Chronik.] Es wurden bestätigt: Die anderweit erfolgten Wahlen des Gasthofsbesitzers Eckold, Kaufmanns Geisler und Seifensiedermeisters Otto in Landeshut zu Rathmännern daselbst, die anderweit erfolgten Wahlen der Rathmänner Klante, Noßwitz und Grützke in Beuthen a. O. zu Rathmännerg dortiger Stadt; die Vokation für den Predigtamts-Kandidaten C. W. R. Schubert zum Rektor an der evangelischen Stadtschule in Hainau, für die bisherigen Lehrer A. Söndermann aus Berbisdorf und H. B. Rothe aus Trebitsch zum 5. resp. 6 Lehrer an der ev. Schule in Neusalz a. O. Der Ober-Staats-Anwaltsgehilfe und Staats-Anwalt bei dem königl. Kreisgericht Lüben, Pfeil, ist als Staatsanwalt an das königl. Kreisgericht Neumarkt versetzt. — Bei der Polizei-Anwaltschaft sind ernannt: Der Kämmerer und Beigeordnete Stahn zu Bunzlau zum Stellvertreter des Polizeianwalts Flügel daselbst an Stelle des ausgeschiedenen Kämmerer Emmerich. Der landräthliche Sekretär Schönig zu Bunzlau zum Polizeianwalt für den ländlichen Theil des Kreises Bunzlau incl. der Kämmereidörfer an Stelle des vormaligen Polizeianwalts von Wimmer. Der Hauptmann a. D. Höhne zu Bunzlau zum Stellvertreter der Polizeianwaltschaft für den Landbezirk Bunzlau an Stelle des ausgeschiedenen Partikulier Anders. Der Bürgermeister und Polizeianwalt für den Stadtbezirk Freistadt, Freiherr von Sonsfeld auch zum Polizeianwalt für den Landbezirk Freistadt an Stelle des landräthlichen Sekretärs Groß. Der Bürgermeister Hoffmann in Neusalz zum Polizeianwalt für den dortigen Stadtbezirk an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Nixdorf. Der Forstkassen-Rendant Hecker in Neusalz zum Polizeianwalt des Landbezirks. Letztere beide vertreten sich gegenseitig. Der Oberförster Wilski in Rauscha zum stellvertretenden Polizeianwalt bei der Gerichtstagskommission in Rothwasser an Stelle des verstorbenen Oberförsters Ewald in Kohlfurt. Der Major a. D. und Bürgermeister von Prittwitz zum Polizeianwalt für den Stadtbezirk Seidenberg und Stellvertreter des Polizeianwalts für den Landbezirk. Der Polizeianwalt für den Landbezirk Seidenber[illegible], Mütze, zum Stellvertreter des Polizeianwalts für den Stadtbezirk Seidenberg. Der bisherige Bürgermeister Hendschuch in Seidenberg zum Polizeianwalt fü rden Bezirk der Gerichtstagskommission Marklissa an Stelle des ausgeschiedenen Bürgermeister Leo. Der Polizeianwalt Fischer in Sprottau auch zum Polizeianwalt für den Bezirk der von Bockwitz nach Neugabel verlegten Gerichtstags-Kommission. Der Polizei-Anwalt Justizrath Neitsch zu Lauban auch zum Polizeianwalt für den Bezirk der Gerichtstags-Kommission in Nieder-Wiesa. Der Forstkandidat Morgenroth zum kommissarischen Stellvertreter des verstorbenen Forst-Polizeianwalts Ewald in Kohlfurth. Die königl. Oberförster in Panten, Tschiefer und Rietschen zu Polizeianwälten für die in ihren resp. Oberförstereibezirken vorkommenden, in das Jagd- und Forstgebiet einschlagenden Uebertretungen. Der Bürgermeister Kunzer zu Naumburg a. B. zum Stellvertreter des Polizeianwalts von Wedell-Parlow daselbst und der Kämmerer Schulze zum Stellvertreter des Polizeianwalts Kunzer. Der Bürgermeister Rüppell zum Polizeianwalt für den Stadtbezirk Löwenberg und zum Stellvertreter des Polizeianwalts Flügel für den Landbezirk daselbst. Der bisherige Bürgermeister Flügel in Löwenberg zum Stellvertreter des Polizeianwalts für den Stadtbezirk daselbst. Es wurde berufen: der bisherige Pastor in Kammelwitz, Diözese Steinau I., C. W. Müller zum Pfarrer der evangel. Kirchengemeinde in Koitz, Kreis Liegnitz. Der bisherige Stations-Assistent Wende in Hainau ist zum königl. Stations-Assistenten 2. Klasse bei der Niederschl.-Märkischen Eisenbahn ernannt worden. Der bisherige Ober-Lokomotivführer Goldstücker in Liegnitz ist zum königl. Ober-Lokomotivführer bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn ernannt worden.

** [Eine neue Zeitschrift für Philosophie] erscheint vom 1. Oktober 1860, alle zwei Monate, in Heften von vier bis fünf Bogen, im Commissions-Verlag der Nicolaischen Verlagsbuchhandlnng in Berlin und kostet pränumerando für das halbe Jahr 1½ Thlr. Bestellungen nehmen sämmtliche Postämter an.

Sie nennt sich: „Der Gedanke. Organ der philosophischen Gesellschaft in Berlin, herausgegeben von Dr. C. L. Michelet, dem Schriftführer der Gesellschaft" und führt das Motto aus Aristoteles: „An solchem Prinzip hängt der Himmel und die ganze Natur."

In dem Programm erklärt „die philosophische Gesellschaft" mit Recht, daß der Satz der Alten, die Philosophie sei nicht Sache der Menge, nur weniger Eingeweihten, für uns seine Wahrheit verloren habe. Sie nennt ihre Philosophie eine Philosophie der That, im Gegensatz zu der Thatlosigkeit des an wissenschaftlicher Erkenntniß verzweifelnden Glaubens. Die neapolitanische Schule der deutschen Philosophie stehe ihr am nächsten; aber jedem Andersdenkenden werde ihre Zeitschrift offen stehen.

Der Kern derselben ist die Besprechung der wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiete der Philosophie, übersichtliche Darstellungen eines jeden Zweiges derselben (Logik, Naturphilosophie, Psychologie, Philosophie des Rechts und der Geschichte, Aesthetik, Geschichte der Philosophie, Religionsphilosophie), und Abhandlungen über solche Punkte, welche gerade die Aufmerksamkeit des wissenschaftlichen Publikums in Anspruch nehmen. (Für einen solchen Punkt halten wir z. B. die Idee der Nationalität, die ihre philosophische Würdigung noch erwartet). Die Gesellschaft fordert alle Anhänger der neuern Philosophie auf, sie mit ihren Leistungen zu unterstützen. Zur Charakterisirung „des Gedankens" theilen wir folgende Stelle des Programms mit: „Indem die neuesten Bearbeiter der Psychologie das Denken als eine Thätigkeit des Gehirns begreifen, und so den ganz richtigen Gedanken, daß der Dualismus die verwerflichste aller Philosophien sei, nähren, so fragt sich doch wiederum, ob sie über der Einheit von Denken und Materie nicht den Unterschied vergessen, und damit der Freiheit Abbruch thun." Der „Gedanke" wird das Recht der Freiheit wahrnehmen.

Die Wahl des Namens der Zeitschrift ist eine glückliche: sit nomen omen. Das deutsche Wort Gedanke, in seiner Verwandtschaft mit Ding die Einheit des Denkens und Seins andeutend, ist tiefsinniger und philosophischer als das griechisch-französische Idee, und das griechisch-lateinische Begriff. Der Gedanke faßt die Idee im deutschen Sinne, als das Vorbild des Zuverwirklichenden, und den Begriff, als das Nachbild des Wirklichen, zu einer energischen Einheit zusammen. Aber eins hätten wir in dem Programm dieser Zeitschrift, welche das neue Material mit neuem Geiste bearbeiten will, weggewünscht, den veralteten Sprachgebrauch des Mechanischen, „der todten mechanischen Natur." Einen solchen Mechanismus giebt es nicht mehr in der neuen Philosophie. Dann finden wir es dem Gedeihn der Zeitschrift zuträglicher, daß sie nicht alle zwei Monate, sondern jeden Monat erscheine.

Monats-Uebersicht der preußischen Bank,

gemäß § 99 der Bank-Ordnung vom 5. Oktober 1846.

Aktiva.

1)	Geprägtes Geld und Barren	75,720,000 Thlr.
2)	Kassen-Anweisungen und Privatbanknoten	2,108,000 „
3)	Wechsel-Bestände	44,599,000 „
4)	Lombard-Bestände	7,264,000 „
5)	Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	3,796,000 „

Passiva.

6)	Banknoten im Umlauf	85,616,000 „
7)	Depositen-Kapitalien	21,628,000 „
8)	Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	4,581,000 „

Berlin, den 31. August 1860.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 4. Sept., Nachm. 3 Uhr. Vollständige Geschäftsstille fortdauernd. Die 3proz. eröffnete zu 68, 10, fiel auf 68, stieg auf 68, 07½ und schloß fast geschäftslos zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 93½ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 68, 05. 4½proz. Rente 97, 60. 3proz. Spanier 47¼. 1proz. Spanier 39⅞. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenb.-Aktien 480. Credit-mobil.-Aktien 685. Lomb. Eisenb.-Aktien —. Oest. Kredit-Aktien 355.

London, 4. Sept., Nachm. 3 Uhr. Consols 93¼. 1prz. Spanier 39¾. Mexikaner 21½. Sardinier 82½. 5prz. Russen 104½ ex Div. 4½proz. Russen 93. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 5½ Sch. Wien 13 Fl. 35 Kr. Die Dampfer „Adriatic" u. „Nova Scotian" sind aus Newyork eingetroffen.

Wien, 4. Sept., Mittags 12 Uhr 30 Min. Börse flau. 5proz. Metalliques 67, 30. 4½proz. Metalliq. 59, 25. Bankaktien 790. Nordbahn 183, 40. 1854er Loose 91, 25. National-Anlehen 78, 30. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 251, —. Creditaktien 179, 40. London 130, 25. Hamburg 98, 50. Paris 52, 10. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 187. Lomb. Eisenbahn 141, —. Neue Loose 108, —. 1860er Loose 91, 25.

Frankfurt a. M., 4. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Wenig verändert, österr. Fonds u. Aktien wiederum billiger gehandelt. Schluß-Course: Ludwigsh.-Berbach 127. Wiener Wechsel 88¾. Darmst. Bank-Aktien 184½. Darmst. Zettelbank 233. 5prz. Metall. 50. 4½prz. Metall. 43. 1854er Loose 68½. Oest. National-Anleihe 57⅜. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 220. Oest. Bank-Antheile 701. Oest. Credit-Aktien 157½. Neueste österr. Anleihe 69. Oesterr. Elisabet-Bahn 140¼. Rhein-Nahe-Bahn 34½. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 102⅞.

Hamburg, 4. Sept., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Flaue Stimmung. — Schluß-Course: National-Anleihe 58. Oesterr. Credit-Aktien 66¾. Vereinsbank 98⅛. Norddeutsche Bank 82¼. Wien 100, 50.

Hamburg, 4. Sept. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr stille; ab auswärts ab Holstein 133pfd. auf 157 gehalten, jedoch stille. Roggen loco stille, ab Königsberg September-Oktober zu 78—79 käuflich. Oel pr. September 26, pr. Oktober 27. Kaffee zu feste Haltung verhinderte das Geschäft. Zink 500 Ctr. loco zu 13¼, 500 Ctr. zu 13 5/16.

Liverpool, 4. Septbr. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert.

Berlin, 4. Septbr. Heute war die Börse nicht nur fast noch unthätiger als gestern und an den letzten Tagen der verflossenen Woche, sondern auch unverkennbar flauer. Hierzu trugen namentlich belangreichere Fixausbietungen in Eisenbahnactien bei. Es hatte sich voraussehen lassen, daß die längere Zeit mit Beharrlichkeit und ohne reele Anhaltspunkte fortgesetzte Hausse-Speculation in einzelnen Eisenbahnactien einer Reaction um so eher günstiges Terrain bereiten mußte, sobald der allgemeinen Ungunst der Zeit noch spezielle, auf einzelne Unternehmungen drückende, Umstände hinzutreten würden. Man erzählte in dieser Beziehung speziell, daß die Oberschlesische Bahn 1 Million Thaler zur Ergänzung der Bahnhofsbauten verwenden müsse. Wir lassen dahin gestellt, ob diese Angabe sich bestätigt, in den nächsten Tagen wird es sich jedenfalls herausstellen, ob und inwieweit dieselbe Grund hat. Im Allgemeinen ist aber die Börse, zumal das Privat-Publikum sich fast aller Betheiligung an dem Börsengeschäft enthält, geneigt, solchen Erzählungen ein großes Gewicht beizulegen und dieselben zugleich auf andere davon nicht unmittelbar berührte Unternehmungen zu extendiren. Diesem Umstande hatten wir denn heute eine große Flauheit aller Eisenbahnactien zuzuschreiben. Eine Unterstützung fand diese in dem Mangel jeglicher Kauflust, so daß die kleinsten Offerten ausreichten auf die Course zu drücken. Der Geldmarkt war ein wenig belebter, und erhielt sich der Disconto auf 2¾ %.

Die österreich. Effekten waren nicht weniger still als alle übrigen, Credit behauptete sich ⅜ % unter dem gestrigen Schlußcours auf 67; willige Nehmer waren jedoch meistens nnr mit 66¾ und am Schlusse selbst dazu nicht leicht. Für Darmstädter waren ¼ % billiger mit 73¾ Käufer, für Disc.-Comm.-Anth. ½ % billiger mit 81. Dessauer behaupteten 14 als Geldcours. Im Ganzen zeigten sich die letzterwähnten drei Effekten zu den etwas ermäßigten Notirungen fest; ebenso auch Berliner Handelsgesellschaft, die ½ % billiger mit 80 gefragt blieben.

Von Notenbank-Aktien ging wenig um. Nur Dessauer Landesbank, ungeachtet der günstigeren Schätzung der Aktiva in dem jetzt vom Verwaltungs-Rath veröffentlichten Revisionsbericht, wurden ½ % auf 20 herabgesetzt. Die übrigen hieher gehörigen Aktien blieben in lebloser Haltung fest. Preuß. Bank bedang für einzelne Stücke ¾ % mehr (129½).

Das oben erwähnte Gerücht drückte Oberschlesische um 1½ % auf 125, und selbst dazu zeigte sich wenig Kauflust. Ein sehr schwacher Verkaufsauftrag in Anhaltern reichte hin, den Cours dieser Aktie ohne jeden anderen Beweggrund als wegen mangelnder Kaufordres um 1½ % auf 113½ zu drücken. Köln-Mindener waren ½ % billiger mit 132½ übrig, Freiburger ¼ % billiger mit 84, Stettiner ½ % mit 105, Koseler um 1¼ % auf 38¼.

Preuß. Fonds verkehrten still, die 5 % Anleihe fest, und der letzte Cours (105⅜ %) leicht zu bedingen; die 4½ % blieb hingegen angeboten, bis der Cours um ⅛ auf 100⅞ ermäßigt wurde. Pfand- und Rentenbriefe fest, theilweis selbst etwas höher.

Nationalanleihe war meist nur ⅜ niedriger mit 58¾ zu lassen, nur Anfangs wurde Einiges mit 59 % gehandelt. Metalliques wichen um ⅝ auf 50⅝, die neueste Anleihe um ½ auf 68½.

Contanten behauptet, bei nicht ganz unbelebtem Verkehr, Louisdor ⅛ höher (108⅞) bezahlt. Oesterr. Noten ¼ niedriger (75⅞); Polnische am Schluß in guter Frage behaupteten 88¼.

Das Geschäft in Wechseln sehr gering, Holland flau, kurz Banco in gutem Begehr, langes niedriger, aber gut zu lassen. London und Paris begehrt, Frankfurt und Augsburg Brief und Geld, Bremen erhält sich knapp bei andauernder Frage. Petersburg matt. Die Notirungen haben folgende Aenderungen erfahren. Höher stellten sich kurz Banco und London um ⅛, Paris um 1/12 und Bremen um ¼. Niedriger lang Banco um ⅛, Wien in beiden Sichten um ½, Petersburg um ¼ und Warschau um ⅜. (B.- u. H.-Z.)

Berliner Börse vom 4. Septbr. 1860.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100½ bz.
Staats-Anl. von 1850 52, 54, 55, 56, 57	4½	101 bz. u. B.
dito 1853	4	94⅞ bz.
dito 1859	5	105⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	86¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	116¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	100¾ bz.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	90½ bz.
dito dito	4	99⅝ B.
Pommersche	3½	87½ B.
dito neue	4	96⅜ bz.
Posensche	4	101 G.
dito	3½	93½ G.
dito neue	4	92 bz.
Schlesische	3½	87¾ G.
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94½ G.
Pommersche	4	94½ bz.
Posensche	4	93¼ B.
Preussische	4	98½ bz
Westf. u. Rhein.	4	94½ bz.
Sächsische	4	95 bz
Schlesische	4	94⅜ bz.
Louisdor	—	108⅞ bz.
Goldkronen	—	9. 2¾ bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	50⅝ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	70 B.
dito neue 100 fl.L.	—	55 etw. bz.
dito Nat.-Anleihe	5	59¼ à 58¾ bz u. G.
Russ.-engl. Anleihe	5	103½ G.
dito 5. Anleihe	5	92 bz.
do. poln. Sch.-Obl.	4	83½ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— —
dito III. Em.	4	87⅝ bz. u. G.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	91¼ bz.
dito à 300 Fl.	5	93 B.
dito à 200 Fl.	—	22¾ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	44½ bz
Baden 35 Fl.	—	30½ B.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach. Düsseld.	3½	3½	75 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	16 G.
Amst.-Rotterd.	5	4	77 à 76¾ bz. (m. C. N. [5])
Berg.-Märkische	4½	4	85 bz.
Berlin-Anhalter.	7¾	4	113½ B.
Berlin-Hamburg.	5⅛	4	110 B.
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	131 G.
Berlin-Stettiner	5⅓	4	105 B.
Breslau-Freib.	4	4	84 B.
Cöln-Mindener	7⅞	3½	132½ B.
Franz. St.-Eisb.	7	5	125¼ à 125 bz. u. G.
Ludw.-Bexbach.	9⅓	4	125½ G.
Magd. Halberst.	13	4	200 G.
Magd.-Wittenb.	1⅓	4	34 B.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	102¼ bz. (m C Nr. 2)
Mecklenburger	1½	4	45⅜ à ¼ à ⅜ bz.
Münster-Hamm.	4	4	91¼ B.
Neisse-Brieger	2	4	55 bz.
Niederschles.	4	4	92½ B.
N.-Schl. Zwgb.	½	4	— —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	47⅛ à ¼ bz.
dito Prior.	—	4½	100 G.
Oberschles. A.	6 1/12	3½	125 bz.
Oberschles B.	6 1/12	3½	115 B.
dito C.	6 1/12	3½	125 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	79½ G.
dito Prior. D.	—	4	87 bz.
dito Prior. E.	—	3½	75¼ B.
dito Prior. F.		4½	93¾ B.
Oppeln-Tarnow.	—	4	34½ B.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	54¾ B.
Rheinische	5	4	85½ bz. u. B.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior.	—	4	85¾ G.
dito v. St. gar.	—	3½	80½ G.
Rhein-Nahe-B.	—	4	34½ B.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	77 B.
Starg.-Posener	3½	3½	81 B.
Thüringer.	5⅙	4	105½ B.
Wilhelms-Bahn.	—	4	38¼ bz.
dito Prior.	—	4	78 G.
dito III Em.	—	4½	83 G.
dito Prior. St.	—	4½	75 B.
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Atien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	5⅔	4	116 G
Berl. Hand.-Ges.	5	4	80 bz. u. G.
Berl. W.-Cred G.	—	5	— — —
Braunschw. Bnk.	4	4	68½ B
Bremer „	5	4	96 G.
Coburg. Crdit. A.	2	4	52½ B.
Darmst. Zettel-B	4	4	93 G.
Darmst. (abgest.)	4	4	74 B.
Dess. Creditb.-A	—	4	14 bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anth	4	4	81 bz. u. G.
Genf. Creditb.-A	—	4	22½ B.
Geraer Bank	3⅔	4	70 G.
Hamb. Nrd. Bank	4⅔	4	81 G.
„ Ver.- „	4 1/12	4	97½ G.
Hannov. „	5⅓	4	92 B.
Leipziger „	3	4	65½ etw. bz. u B.
Luxembg. Bank	4	4	79 G.
Magd. Priv. B.	3⅙	4	79 B.
Mein.-Crditb.-A	4	4	66 B.
Minerva-Bwg. A.	—	5	21 B.
Oesterr. Crdtb. A.	6	5	67 bz. u. B.
Pos. Prov.-Bank	4	4	78½ B.
Preuss. B.-Anth.	6¾	4½	129½ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	77 G.
Thüringer Bank	—	4	53 G.
Weimar. Bank	3⅙	4	78½ G.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142 bz.
dito	2 M.	141¼ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 17⅜ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	75½ bz.
dito	2 M.	75 bz.
Augsburg	2 M.	56. 22 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99 5/12 G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 22 G.
Petersburg	3 W	98 bz.
Bremen	8 T.	108½ bz.
Warschau	8 T.	87⅞ G.

Berlin, 4. Sept. Weizen loco 80—90 Thlr. pr. 2100pfd. Roggen loco 49½—50¼ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Sept. 48¼—48—¼ Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Okt. 47¾—48 Thlr. bez., Br. und Gld., Okt.-Novbr. 47¾—½ Thlr. bez. und Gld., 47¾ Thlr. Br., Nov.-Dez. 46¾—47 Thlr. bez., Frühjahr 46—¼ Thlr. bez., Br. und Gld. — Gerste, große und kleine 40—47 Thlr. pr. 1750pfd. — Hafer, loco 26—30 Thlr., Liefer. pr. Sept. 26 Thlr. Br., Sept.-Okt., Okt.-Nov. und Nov.-Dez. 25 Thlr. bez. und Gld., Frühjahr 25—25¼ Thlr. bez. und Br., 25 Thlr. Gld. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 49—54 Thlr. — Rüböl loco 11⅞ Thl. Br., Sept. und Sept.-Okt. 11⅚—¾ Thlr. bez. und Gld., 11⅚ Thlr. Br., Okt.-Nov. 11 11/12 Thlr. bez. und Gld., 12 Thlr. Br., Nov.-Dez. 12 1/12 Thlr. bez. und Br., 12 Thlr. Gld., Dez.-Jan. 12¼ Thlr. bez. und Br., 12⅙ Thl. Gld., April-Mai 12⅜—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld. — Leinöl loco und Lief. 11⅙ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19—¼ Thlr. bez., Sept. 18⅔—19 Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Okt. 18½—¾—⅔ Thlr. bez., Br. und Gld., Okt.-Nov. 17 7/12—⅞ Thlr. bez. und Br., 17¾ Thlr. Gld., Nov.-Dez. und Dez.-Jan. 17½—¾—⅔ Thlr. bez. und Br., 17 7/12 Thlr. Gld., April-Mai 18 5/12—½ Thlr. bez. und Br., 17 5/12 Thlr. Gld.

≙ **Breslau,** 5. Septbr. [Produktenmarkt.] Bei matter Stimmung, sehr mäßigen Zufuhren und Angebot von Bodenlägern, geringe Kauflust sämmtlicher Getreidekörner, gegen gestern nicht wesentlich verändert. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung. — Spiritus fest, pro 100 Quart loco 19⅙ G., Septbr. 18⅔ B.

	Sgr.			
Weißer Weizen	88	92	96	99
Gelber Weizen	84	88	92	96
dito mit Bruch	70	74	78	82
Roggen	60	63	65	68
Roggen, neuer	56	59	62	64
Gerste	46	50	54	60
Hafer	25	28	31	33
Kocherbsen	60	62	65	68
Futtererbsen	48	50	54	56
Wicken	36	38	40	43

	Sgr.				
Winterraps	80	85	88	92	94
Winterrübsen	80	85	88	92	94
Sommerrübsen	70	75	80	82	84
Schlagleinsaat	70	75	80	85	90
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11	12	13	14	14½
Weiße dito	10	13	15	17½	19½
Thymothee	7½	8½	9	9½	10

Verantw. Redakteur: R. Bürkner in Breslau. (In Vertretung: Dr. J. Stein.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.